

# Arolla : ein Alpenparadies

Autor(en): **Matter, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991304>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Arolla — ein Alpenparadies

Hans Matter

berichtet von einem früheren Gebirgskurs

Aus den verschiedensten Gegenden der Schweiz trafen wir uns auf dem Postplatz in Sion. Kaum ein einziger der 25 Teilnehmer des eidg. VU-Leiterkurses für Gebirgsausbildung kannte den andern, doch schon bevor wir ins Postauto stiegen formten sich kleine Gruppen, wobei sich die ersten Gespräche ergaben. In einer angenehmen Fahrt durch das Val d'Hérens, bei den eigentümlichen Pyramiden von Euseigne vorbei, gelangten wir nach Les Haudères. Hier empfing uns Kursleiter Kaspar Wolf auf echte Magglinger Art, diesmal sogar dreisprachig, denn die beiden Tessiner mussten selbstverständlich in ihrer Muttersprache begrüsst werden.

Auf dem Trainingsmarsch nach Arolla, unserem Basislager auf rund 2000 m, ist jedem von uns bewusst geworden, dass wir aus dem Unterland mitten in die Walliser Bergwelt gezogen sind. Schade, dass diese herrlichen Bergtäler so weit von unseren Arbeitsplätzen entfernt sind; bestimmt würden sich mehr Unterländer hier tummeln und durch diesen engen Kontakt mit der Natur sich von der allgemeinen Hast erholen. Westlich Arolla fanden wir am zweiten Tag einen herrlichen Klettergarten. Ueber Grasbänder und Geröllhalden gelangten wir zu den schönsten Kletterfelsen, wo wir unter Anleitung der drei Klassenlehrer, Kaspar Wolf aus Magglingen und den beiden Walliser Bergführern Gustave Gross und Robert Coquoz, unsere Kletterkenntnisse gründlich auffrischen konnten. Wichtig war dabei eine saubere und korrekte Seilhandhabung. Am folgenden Tag lockte uns die Petite Dent de Veisivi zur ersten Uebungstour frühzeitig aus den Federn. Von dieser herrlichen Kletterei profitierten wir technisch sehr viel, trafen wir dabei doch die verschiedensten Varianten an. Ein besonderes Erlebnis war die Eisausbildung auf dem Bas-Glacier d'Arolla, bei herrlichem Sonnenschein. Der Gletscher zog uns in seinen Bann. Wie staunten wir da ob der Mannigfaltigkeit und Lebendigkeit der Eisfläche. Der Vergleich mit einem Wasserstrom ist sicher treffend, um so mehr, wenn die Sonne richtig brennt und alles an der Oberfläche zum Fliessen bringt. Das Gehen mit den Steigeisen und das Stufenschlagen im Eis bereitete uns sichtlich Freude; die praktische Anwendung beim Durchsteigen einer Spalte war für uns ein Hochgenuss. Der Aufstieg in die Vignetteshütte und der Schneewaggel auf die Pigne d'Arolla bildeten den Höhepunkt der ersten Woche. Als Bergvagabunden sangen wir unser Gipfelled, doch die mahnenden Worte von Kaspar liessen uns bald nur noch staunen ob der Herrlichkeit der umliegenden Bergriesen, deren Namen wir uns von den erfahrenen Bergführern sagen liessen.

Von jedem Gipfel — und ist es dort oben noch so schön — muss man leider wieder in die Zivilisation zurück. Das winzige Bergdörflein Arolla bot uns allerdings ein Wochenende, wie wir es in der oft übertriebenen Zivilisation des Unterlandes nicht gewohnt sind, doch für die geplante Tourenwoche war diese Bescheidenheit sicher sehr gut. Die moralische Vorbereitung war durch jeden persönlich zu gestalten. Einzig eine Besichtigung der Grande-Dixence war auf

freiwilliger Basis organisiert, alles andere war individuelles Ausruhen.

Am Sonntagabend trafen wir uns wieder zur Entgegennahme der gesamten Verpflegung für die vorgesehene Tourenwoche. Nachdem die letzten Packungsprobleme in jedem Zimmer gelöst waren, ging's frühzeitig ins Bett. Der grosse Aufbruch erfolgte am Montag, lang bevor die ersten Sonnenstrahlen die Gipfel beleuchteten. So brachten wir in der angenehmen Morgenfrische ein grosses Wegstück mühelos hinter uns und erlebten beim Aufsteigen erst noch das wunderbare Erwachen der Natur und den herrlichen Sonnenaufgang. Gut gelaunt — die Sonne ist wohl der beste Stimmungsmacher — erreichten wir die stolz gelegene Bertolhütte. Zahlreiche Freiwillige bezwangen trotz der grossen Anstrengung des Marsches noch gleichentags die Arêtes de Bertol, und nach Sonnenuntergang waren wir wieder alle bei einem unvergesslichen Hüttenabend vereint.

Einzig am Dienstag gingen wir getrennte Wege. Während die einen den stolzen Aiguille de la Tsa bezwangen, übten sich die andern in den Douves Blanches. Die Arête de Bertol war das Ziel der dritten Gruppe, die sich aus den am Montag ferngebliebenen zusammenstellte. Der Mittwoch stellte uns vor neue Probleme. Nebst der Traversierung des grossen Gletschers galt es vor allem den Nebel zu überwinden. Glücklicherweise erreichten wir zum zweiten Mal die vertraute Vignetteshütte, die uns am Donnerstag nur zu vertraut wurde, denn der Schneesturm zwang uns drinnen zu bleiben. Bei dieser Gelegenheit lernte uns Kaspar auf unterhaltsame und kurzweilige Art sehr vieles über Erste Hilfe, Verpflegung und Orientierung im Hochgebirge. Dazwischen verstand es Gustave ausgezeichnet, uns durch Erzählungen von seinen grossartigen Erlebnisse bei einer Himalajaexpedition in Spannung zu halten.

Der Freitag schenkte uns nochmals einen Gipfel — La Serpentine. Kaum hatten wir jedoch die herrliche Rundschau genossen, rückte das eher traurige Abschiednehmen von den so liebgewonnenen Bergen in aller nächste Nähe. Der letzte grosse Halt bei der Dixhütte bildete einen guten Uebergang von den Bergen zu den Tälern, und jeder nahm auf seine Art Abschied von den herrlichen Höhen. Die Eisenleitern am Pas-de-Chèvres werden viele von uns bald vergessen; die letzte Kletterei mit der herrlichen Wand gegen den Col de Riedmatten hingegen bleibt sicher jedem in bester Erinnerung.

Wenn wir nur annähernd so schöne Erlebnisse, dank all dem Gelernten, an unsere Vorunterrichtler vermitteln können, hat dieser herrliche Kurs seinen Zweck voll erreicht. Ich glaube behaupten zu können, dass der Aufenthalt, den uns die ETS im Bergparadies von Arolla vermittelt hat, in uns die Bergbegeisterung derart vermehrt hat, dass wir genügend Idealismus haben werden, um junge Burschen in die herrlichen Schweizerberge zu führen.

### Aus dem Inhalt:

Hüttenunterkunft? Gebirgzzeltlager?  
Alpines Zeltlager  
Von der vielgerühmten Gesundheit unseres Bauernschlages  
Sinn und Zweck der sportärztlichen Untersuchung  
Echo von Magglingen  
Wir spielen  
Auf den Spuren des VU